

Dr. med. Adolf Zolliker

Autor(en): **Kuhn, R.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Thurgauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **41 (1976)**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. med. Adolf Zolliker

ehemaliger Direktor der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen
1904–1974



Am 14. Januar 1974 ist in seinem Heim in Winterthur Dr. med. Adolf Zolliker gestorben, der vom 1. Mai 1939 bis zum 30. Juni 1971 Direktor der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen war. Er hat sich in dieser Stellung bei zahlreichen Kranken, manchen Behörden und in der thurgauischen Öffentlichkeit grosses Ansehen erworben.

Unter der Leitung von Direktor Zolliker ist die Psychiatrische Klinik Münsterlingen ein modernes Zentrum für die Erkennung und Behandlung psychischer Krankheiten geworden. Anfänglich traten psychologische Testuntersuchungen und psychische Behandlungen in den Vordergrund. Es folgte im Frühjahr 1960 die Eröffnung der elektroencephalographischen Untersuchungsstation, die während vieler Jahre grossen Teilen der Ostschweiz und des angrenzenden Auslandes diente. Bald kamen die Einführung anderer biologischer Untersuchungsmethoden und der Ausbau eines kinderpsychiatrischen und neurologischen Dienstes. Die oft intensiven Psychotherapien wurden später mit neuartigen Medikamenten, den Psychopharmaka, verbunden. Stets war die Klinik bemüht, neueste Erkenntnisse der Seelenheilkunde möglichst rasch zum Wohl der Kranken anzuwenden.

Jahrzehnte, bevor es üblich wurde, von sozialpsychiatrischen Aufgaben und Diensten zu sprechen, hat Direktor Zolliker in Münsterlingen in aller Stille entsprechende Einrichtungen geschaffen. Der Ausbildung des psychiatrischen Pflegepersonals galt sein besonderes Interesse. Während vieler Jahre war er Präsident der Schulkommission der Schweizerischen Gesellschaft für Psychiatrie. Dann hat er in Münsterlingen und in Gemeinschaft mit dem Hilfsverein für Gemütskranke in Frauenfeld nervenärztliche Beratungsstellen geschaffen. Seit über 30 Jahren besuchen Klinikpatienten auswärts Schulen oder sie gehen dort ihrer Arbeit nach. Münsterlingen hatte seine «Nachtambulanz», bevor es dafür überhaupt einen Namen gab. Der Kontakt mit Fürsorgeeinrichtungen war Direktor Zolliker ein besonderes Anliegen. Deren Entwicklung zu eigentlichen Rehabilitationszentren und geschützten Werkstätten, die auch für psychiatrische Patienten geeignet sind, hat er jederzeit gefördert. Enge Zusammenarbeit mit Sonderschulen, Kinderheimen, Zufluchtsstätten, Arbeitserziehungs- und Strafvollzugsanstalten war für Direktor Zolliker eine Selbstverständlichkeit. Besonders eng verbunden fühlte er sich mit der Fürsorgestelle von Pro Infirmis in Frauenfeld, deren Präsidium er lange Zeit innehatte. Bis vor einem Jahr war er Mitglied der thurgauischen Invalidenversicherungskommission.

Die Gesundheitspflege des ganzen Thurgauervolkes lag Direktor Zolliker am Herzen. Als Präsident der Ärztegesellschaft Werthbühli sorgte er für die wissenschaftliche Weiterbildung seiner Kollegen. In der Volkshochschulkommission Kreuzlingen und als gesuchter Referent für öffentliche Vorträge war er um die Aufklärung breiter Volkskreise über allgemein medizinische und psychiatrische Probleme bemüht.

Der Psychiater ist wie jeder Arzt oft Zeuge harter Schicksalsschläge und schwerer Entscheidungen, die tief in das Leben einzelner Menschen eingreifen. Schon deshalb prägt sich seine Persönlichkeit vielen Menschen nachhaltig ein, oft jedoch auch, weil er in schweren Nöten helfen kann. Die Erinnerung an Direktor Zolliker wird jedoch noch in anderer Weise lebendig bleiben. Er hat der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen ein in emsiger Arbeit geschaffenes einzigartiges Stammbaumarchiv hinterlassen, das den dortigen Ärzten täglich für die Beurteilung von Kranken wertvolle Aufschlüsse und für deren Behandlung oft entscheidende Hinweise gibt. So schliesst sich denn dem stillen Dank vieler Einzelner der Dank aller derjenigen an, die an seiner ehemaligen Wirkungsstätte arbeiten oder deren Dienste und Hilfe in Anspruch nehmen. Ehrendes Gedenken weit über den Tod hinaus gebührt Direktor Zolliker, dem langjährigen Leiter der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen und dem Arzt.

Prof. Dr. med. R. Kuhn in der Thurgauer Zeitung vom 17. Januar 1974